

3-monatiges Praktikum an der Hatcham Temple Grove Primary

Meine Highlights:

- **Das Team:** In den letzten Jahren hat die Schule viele neue, sehr junge Lehrer*innen eingestellt, sodass die Arbeit immer sehr freundschaftlich war! Meine Klassenlehrerin war am Ende meines Praktikums eine gute Freundin von mir geworden und es hat immer Spaß gemacht, mit ihr zu arbeiten. Auch Miss Gyimah, die Schulleitung, war immer freundlich und hat unsere Arbeit sehr wertgeschätzt! Durch das junge und sehr nette Team habe ich mich nie „nur“ als Praktikantin gefühlt! Die Schule hat mir immer das Gefühl vermittelt, ich sei ein vollständiger Teil des Kollegiums.
- **Die Wertschätzung unserer Arbeit:** Die Schule schätzt die Arbeit der Praktikant*innen sehr wert. Im Gegensatz zu anderen Schulen, die viele German Interns an ihrer Schule hatten und deren Arbeit teilweise als selbstverständlich ansahen, wurde unsere Hilfe an der HTG viel gewürdigt. Wir bekamen als Dankeschön jeden Tag ein kostenloses Mittagessen aus der Schulmensa und sowohl die Lehrer*innen als auch die Schulleitung zeigten sich immer dankbar. Vor den Weihnachtsferien wurden wir sogar zu einem „Thank you Dinner“ eingeladen, das die Schulleitung für alle Mitarbeitenden der Schule organisiert hatte.
- **Die Kinder:** Die HTG liegt in einer Gegend, in der auch viele Kinder aus etwas sozialschwächeren Familien kommen. Dies zeigte sich im Unterricht durch eine sehr heterogene Lerngruppe, die viel individuelle Förderung benötigte und im Gesamten sehr differenziert unterrichtet werden musste. Obwohl dies oft sehr überfordernd sein konnte, hieß es jedoch auch, dass ich immer viel zu tun hatte! Ich ging oft mit Kleingruppen aus dem Unterricht heraus, die etwas mehr Hilfe benötigten. Die meisten Kinder zeigten sich zudem auch überaus dankbar, wenn man ihnen half! Das war etwas, was ich an deutschen Schulen bisher noch nicht so gesehen hatte.
- **Die Modernität der Schule:** Die Schule ist sehr modern! Jede Klasse besitzt ein Smartboard, da der Unterricht in England nicht wie in deutschen Schulen hauptsächlich durch Schulbücher geleitet wird, sondern die Lehrer*innen ihre eigenen Präsentationen vorbereiten. Zudem besitzt die Schule eine sehr moderne Assembly Hall.
- **Die Möglichkeit, den Deutschunterricht zu übernehmen:** Da die Schule keine Deutschlehrer*innen mehr hatte, sollten eigentlich die Klassenlehrer*innen den Deutschunterricht ihrer Klasse übernehmen, doch die Lehrer*innen sprachen (bis auf eine Lehrerin) alle kein Deutsch. Daher wurden wir gefragt, ob wir nicht Lust hätten, den Deutschunterricht in unseren Klassen zu übernehmen. Das hieß sowohl Planung als auch Durchführung, was ich super fand! Die Lehrerinnen ließen uns freie Hand bei den Deutschstunden. Natürlich musste man sich an dem Curriculum orientieren, aber an dieser Schule geht es im Deutschunterricht hauptsächlich darum, den Kindern Spaß an Deutsch zu vermitteln. So plante ich lauter lustige Aktivitäten, wie Rätsel, Songs und eine Schatzsuche, was die Lehrer*innen und Kinder toll fanden!



Ein typischer Tag:

Die Kinder kommen um 8:40 Uhr in die Klassen. Ich war meist so zwischen 8 Uhr und 8:20 Uhr an der Schule und half meiner Lehrerin bei der Vorbereitung für den Tag. Meist gab es simple Aufgaben zu erledigen, so wie das Einkleben, Ausschneiden, „Slicen“ und Aufhängen von Materialien, aber auch das Erstellen von Displays in unserem Klassenraum.

Um 8:40 Uhr trudelten dann die ersten Kinder in der Klasse ein. Der Ablauf morgens war immer gleich, um den Kindern eine Routine zu geben. Erst übten die Kinder ihr Handwriting, während der/die Lehrer*in die Anwesenheit überprüfte. Dann wurde der Tag zusammen durchgesprochen.

Morgens wurde Reading und English, und manchmal auch Spelling, unterrichtet. Jede Jahrgangsstufe liest verschiedene Bücher in einem Schuljahr. Diese Bücher wurden in Reading-Unterricht Kapitel für Kapitel zusammen gelesen und in English oft dann auf verschiedene Aspekte analysiert. Das finde ich besonders schön, da das Lesen sehr wertgeschätzt und gefördert wird.

Nach der 15-minütigen Pause ging es weiter mit Mathe. Die Stunde startete mit 10 bis 15 Arithmetic-Aufgaben, die die Kinder in Stillarbeit lösen, um das Rechnen der Grundrechenarten zu üben. Hier ging ich im Klassenzimmer herum und half denen, die die Aufgaben ohne Hilfestellungen nicht lösen konnten. Nach Arithmetic ging es weiter mit der Mathestunde. Die Lehrerin erklärte das neue Thema mithilfe ihrer Präsentation und danach bekamen die Kinder drei Arbeitsblätter: Fluency, Reasoning und eine Challenge. Meist ging ich mit einer Gruppe von 5-10 Schüler*innen, die etwas mehr Förderung benötigten, in den Nebenraum. Oft blieben wir aber auch im Klassenverband und ich ging zum Helfen herum.

Nach Mathe hatte ich eine Stunde Mittagspause. Da wir kostenlos Essen aus der Schulmensa bekamen (sehr lecker übrigens!), setzten wir uns mit dem Essen in den sehr gemütlichen Staffroom. Hier unterhielt ich mich während des Essens mit den anderen Interns und anderen Mitarbeitenden der Schule. Manchmal sollten einige Kinder, die ihre Arbeit in Englisch oder in Mathe nicht fertigbekommen hatten, in der Lunchbreak wieder in die Klasse und die Aufgaben fertigstellen. Dann ging ich meist auch etwas eher wieder in die Klasse zurück und half den Kindern.

Nach der Lunchbreak standen noch zwei Nebenfächer an (RE, PE, Arts, PSHE, Science, History, German). Auch hier half ich mit und lernte selbst noch viel dazu! Den Deutschunterricht durfte ich ganz übernehmen. Er fand in meiner Klasse immer freitags statt, was sehr schön als Abschluss vor dem Wochenende war. Die Lehrer*innen haben pro Woche ca. 4 Stunden Planning Time, meist nachmittags. Wenn meine Lehrerin Planning Time hatte, durfte ich die Zeit meist ebenfalls dafür nutzen, meinen eigenen Deutschunterricht zu planen.

Um 15:20 Uhr endete die Schule. Hierzu ging jede Klasse auf den Schulhof, wo die Kinder von den Eltern abgeholt werden. Dies fand ich persönlich immer schön, da man so auch die Eltern der Kinder regelmäßig sah, sodass Probleme immer direkt angesprochen werden konnten.



Tipps:

- **Gelegenheiten zum Unterrichten nutzen:** Da die Klassenlehrer*innen (zu meinem Zeitpunkt) den Deutschunterricht übernehmen müssen, aber kein Deutsch sprechen, sind sie meist sehr froh, wenn sie ihn abgeben können! Nutzt daher diese Gelegenheit und bietet euch an! Auch wenn die Planung viel Arbeit bedeutet, macht es Spaß und hilft euch weiter. Zudem müsst ihr keine Angst davor haben, vor den Kindern auf Englisch zu unterrichten. Die Kinder sind superlieb und helfen euch, wenn ihr mal nicht weiterwisst! Zudem war meine Klassenlehrerin auch immer mit im Raum und half mir, falls es mal zu laut wurde.
- **Einen German Club anbieten:** Ich kann es sehr empfehlen, einen German Club anzubieten. Die Kinder sind äußerst interessiert an der deutschen Kultur und der German Club war oft das Highlight ihrer Woche. Es machte immer riesig Spaß mit ihnen gemeinsam etwas auf Deutsch zu erarbeiten! Wir wollten einen After-School-German Club anbieten, jedoch war die Anmeldung für After-School Clubs schon vorbei. Wir durften unseren Club daher mit einigen ausgewählten Schüler*innen einmal die Woche während des Nachmittagsunterrichts anbieten, ich denke, dies war aber nur eine Ausnahme. Falls ihr einen Club anbieten möchtet, würde ich euch daher empfehlen, dies der Schule schon frühzeitig mitzuteilen!
- **Die Ferien nutzen:** Ich war von September bis Dezember an der HTG. Das hieß, dass ich zwei Wochen Autumn Term Break hatte, in denen ich nicht zur Schule musste. Nutzt diese Zeit, um England (nicht nur London) zu erkunden. Wir haben einen Trip mit der Bahn nach Schottland gemacht. Zuerst waren wir drei Tage in Edinburgh und sind dann hoch in die Highlands gefahren. Beides ist sehr zu empfehlen! Holt euch unbedingt eine 16-25 Railcard, dann spart ihr auf jede Zugreise 30%. Dies ist auch gut für Wochenendtrips, zum Beispiel nach Bath.

